

## (R)Auszeit mit Lernfaktor

Wandern und dabei etwas über die heimische Landwirtschaft erfahren: Das ist auf dem agarökologischen Lehrpfad der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) Grub möglich. Die Strecke ist etwa dreieinhalb Kilometer lang und führt über gut begehbar Feldwege. Unter dem Motto „Landwirtschaft und Artenvielfalt erleben“ gibt es auf dem Rundkurs, der um Ackerflächen führt, Schau- und Informationstafeln sowie interaktive Elemente wie Fernrohre, Memory und ein Bewegungsspiel. Insgesamt sind es elf Stationen. Idealer Ausgangspunkt ist der Bergfeldsee (Parkplätze vorhanden). Von dort den Weg Richtung Westen (Landscham) gehen, dann den Wegweisern folgen. In unserer Serie „(R)Auszeit“ stellen wir Wander-/Joggingstrecken rund um Poing und Pliening

VOF. RM / FOTO: DZIEMBALLA



## IHRE REDAKTION

Tel. (0 80 92) 82 82 38  
Fax (0 80 92) 82 82 30  
redaktion@ebersbergerzeitung.de

## IN KÜRZE

### Markt Schwaben Kleintransporter zerkratzt

Ein bislang unbekannter Täter hat in der Nacht zum Mittwoch einen Kleintransporter, der in einer Grundstücksauffahrt in der Königsberger Straße in Markt Schwaben abgestellt war, zerkratzt. Bei der Tat konnte er von einem Nachbarn beobachtet werden, der umgehend den Notruf gewählt hat. Das teilte die Polizeiinspektion gestern mit. Offenbar hat der Täter dafür einen spitzen Gegenstand verwendet, so die Polizei weiter. Der Sachschaden beläuft sich auf ca. 1500 Euro. Eine sofort eingeleitete Fahndung verlief ohne Ergebnis. Wer sachdienliche Hinweise zur Tat geben kann, wird deshalb gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Poing unter Telefon (0 81 21) 99 17-0 zu melden.

### Poing Mit Bürgermeister sprechen

Die nächste Bürgersprechstunde mit dem Poinger Bürgermeister Thomas Stark findet am Montag, 25. Januar, telefonisch in der Zeit von 17 bis 18.30 Uhr unter der Telefonnummer (0 81 21) 97 94-100 statt. Für andere Termine bittet Stark um Terminvereinbarung unter (0 81 21) 97 94-112.

## LESERFORUM

### Schlimmste Denunzierung

**Armin Rösl, 16. Januar:** Immer öfter liest man in Medien „Weil ein aufmerksamer Mitbürger die Polizei verständigt hat, hat die Polizei eine Party mit mehreren Leuten gesprengt, die gegen die Coronaregeln verstoßen haben.“ Was die schlimmste Denunzierung ist, wird jetzt von Politik und Medien belobigt.

Wenn es zum Normalzustand wird, dass Denunziation belobigt, ja sogar dazu aufgefordert wird, dann wird sehr bald kein Mensch mehr dem anderen über den Weg trauen, und unsere Kultur und unsere Menschlichkeit werden verloren gehen. Dann ist ein Leben auf diesem wunderschönen Planeten nicht mehr erstrebenswert. Der alte Spruch: „Der größte Lump im ganzen Land, das ist der Denunziant“ wird nun ins Gegenteil verkehrt. Der Denunziant wird zum geachteten Staatsbürger.

Martin Lang  
Pliening

### Reden Sie mit!

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und möglichst kurz sein. Unter Umständen müssen wir kürzen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Schreiben Sie uns:  
**Ebersberger Zeitung**  
Eichthalstraße 2  
85560 Ebersberg  
Fax (0 80 92) 82 82 30  
redaktion@ebersbergerzeitung.de

# Kein Wasserstoffzentrum in Grub

## Bayern bewirbt sich mit dem niederbayerischen Pfeffenhausen als Standort für Großprojekt

VON ARMIN RÖSL

**Poing** – Die Gemeinde Poing ist raus aus dem Rennen um den Bau des europaweit ersten Technologie- und Innovationszentrums Wasserstofftechnologie. Ein bayerisches Konsortium hat aus den eingegangenen Standortbewerben die Marktgemeinde Pfeffenhausen bei Landshut ausgewählt. Damit wird sich Bayern für die bundesweite Ausschreibung bewerben, informiert das Wirtschaftsministerium. Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) wird darin zitiert: „Wir werden die Bewerbung unterstützen.“

Poing hatte sich mit einer Fläche in Grub beworben, der Gemeinderat hatte sich Ende 2020 hierfür mit lediglich einer Gegenstimme ausgesprochen.

In der Sitzung im Dezember erläuterten Tobias Brunner (Geschäftsführer des Projektbetreibers HYNERGY GmbH), Jörg Oldorf und Tom Elliger (Führungskräfte vom TÜV Süd) und Prof. Harald Klein (TU München) das Projekt und zählten Faktoren auf, die für Grub sprechen würden: Ein Grundstück ist vorhanden und muss nicht erst gesucht werden; Anbindung an die Autobahn sowie an einen internationalen

Flughafen; Anbindung an die Bahn; Automobilkonzerne im Umkreis; Nähe zur Landeshauptstadt München, zur dortigen Technischen Universität sowie zum Campus in Garching; keine Wohnbebauung in unmittelbarer Nähe.

In der Sitzung sagten die Experten allerdings auch, dass es weitere Bewerber gebe, davon zwei aus dem Raum Landshut. Hinter vorgehaltener Hand munkeln Poinger Gemeinderatsmitglieder, dass Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, der aus Rottenburg an der Laaber im Landkreis Landshut stammt und dort wohnt, sich für den Standort

in seinem Heimatlandkreis stark gemacht habe. Die Gemeinde Pfeffenhausen grenzt direkt an Rottenburg an der Laaber an.

In den vergangenen Wochen hat die Gemeindeverwaltung viel Arbeit in das Projekt gesteckt. Verhandlungen und Gespräche mit dem Freistaat Bayern bzw. der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), der das Grundstück in Grub (südlich der Bayern-Genetik, Rinderzucht) gehört, Unterlagen ausgefüllt, die Bewerbung erstellt.

In einem Brief im Dezember sagte Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela

Kaniber (CSU) ihre Unterstützung für den Standort Grub zu.

Das Technologie-Anwendungszentrum Wasserstoff (WTAZ), so der offizielle Begriff, wäre in Grub auf einer Fläche von etwa zwölf Hektar (circa 17 Fußballfelder) vorgesehen gewesen. Zusammen mit einem Gewerbepark hätte der Campus etwa 350 Arbeitsplätze geboten.

Die Entscheidung, an welchem Standort in Deutschland das vom Bundesverkehrsministerium vorgesehene und unterstützte WTAZ errichtet wird, soll im April fallen. Jedes Bundesland kann sich bewerben. Bayern

tut es mit Pfeffenhausen.

Laut Pressemitteilung des Wirtschaftsministeriums seien entscheidend für die Auswahl Pfeffenhausens gewesen die Kriterien Kosten, Umsetzungsgeschwindigkeit sowie Anbindung an die bayerische HyPerformer-Wasserstoffregion (Landkreise Landshut, Ebersberg, München), die vom Bundesverkehrsministerium bereits mit 20 Millionen Euro gefördert werde.

Das bayerische Konsortium, das die Entscheidung getroffen hat, besteht aus mehreren Einrichtungen aus der Wissenschaft und der Wirtschaft.

## Gute Luft bei der Poinger Tafel

### Hochleistungsfiltergeräte für die Lebensmittelausgabe

**Poing** – Eine feste Stütze selbst im Lockdown ist die Poinger Tafel. Seit Beginn der Corona-Pandemie vor zehn Monaten hat Tafel-Leiterin Christine Bloch den Betrieb aufrecht erhalten. Und tut es weiter. Immer unter Einhaltung aller Vorschriften – und darüber hinaus. Jetzt hat Bloch zwei Luftreiniger gekauft für den Raum in der evangelischen Christuskirche, wo jeden Mittwoch von 10 bis 11 Uhr Lebensmittel an bedürftige Poingerinnen und Poinger ausgegeben werden. Circa 8000 Euro haben die

beiden Geräte gekostet, finanziert ausschließlich aus folgenden Spendensummen: 1000 Euro vom Lions Club Ebersberg, 1000 Euro von der Stiftung Ehrenamt und Soziales Engagement, „die restlichen 75 Prozent sind aus der Pfandspendeaktion von Lidl“, berichtet die Tafelchefin und betont: „Geldspenden, die wir von Bürgern für Lebensmittel erhalten haben, wurden für die Hochleistungsfilter nicht verwendet.“

Am gestrigen Mittwoch gab es für die Tafelgänger (rund 25 Stammkunden) zusätzlich

zu den Lebensmitteln fünf gratis FFP2-Masken. Diese habe sie von der Gemeindeverwaltung bekommen, sagt Christine Bloch. Darüber hinaus hatte sie zahlreiche gebrauchte Brettspiele besorgt zur kostenlosen Ausgabe an die Tafelgänger. „Damit sie für die Corona-Zeit etwas Abwechslung haben.“ Viele der Tafelgänger haben Familie bzw. Kinder.

Dass der Betrieb auch in Coronazeiten läuft, verdankt Bloch ihrem Helferteam. Momentan sind es 44 Ehrenamtliche.

**Poing** – An der Bergfeldstraße, direkt beim Badese, wird die Gemeinde Poing im Frühjahr acht Parkplätze (einer davon für Behinderte) sowie eine „Kiss & Ride-Spur“ errichten. Hinzu kommt eine Bushaltestelle. Das hat der Bauausschuss des Gemeinderates in seiner Sitzung am Dienstagabend einstimmig beschlossen.

Grund für die Maßnahme: Aufgrund des Hol- und Bringverkehrs für die Betriebskindertagesstätte in der Bergfeldstraße 19 kommt es in diesem Bereich immer wie-

## Mehr Platz zum Halten

### „Kiss & Ride-Spur“ und Parkplätze bei Betriebskindertagesstätte

der zu Verkehrsbehinderungen auf der Bergfeldstraße. Zumal dort auch eine der Zu-/Ausfahrten zum Seewinkel ist. Bürgermeister Thomas Stark berichtete in der Ausschusssitzung, dass sich Anwohner aufgrund der Situation bereits gemeldet hätten mit der Bitte um Verbesserung. Diese soll im Frühjahr umgesetzt werden.

Wie Stark erläuterte, werde die Grünfläche in dem Bereich weichen und zu Parkplätzen und einer „Kiss & Ride-Spur“ umgebaut. Außerdem soll eine neue Bushal-

stelle dort situiert werden. Mit der eigenen Spur können Eltern kurz anhalten und ihre Kinder bringen und holen, ohne auf der Bergfeldstraße stehen bleiben zu müssen.

Die Parkplätze sind laut Bürgermeister öffentlich und könnten, beispielsweise, im Sommer (insbesondere an Wochenenden) von Besuchern des Bergfeldsees genutzt werden. Für den Umbau des Bereichs, inklusive Errichtung Bushaltestelle mit Wartehäuschen, rechnet die Verwaltung mit Kosten in Höhe von 155 000 Euro.



Zwei Luftreinigungsgeräte hat Tafelchefin Christine Bloch (unser Foto) für die Lebensmittelausgabe gekauft, finanziert aus Spendengeldern.



Die Fläche (grün) zwischen Gebäudekomplex und Bergfeldstraße wird umgebaut in Parkplätze plus einer „Kiss & Ride-Spur“. Rechts befindet sich die Betriebskindertagesstätte. FOTO: RM